

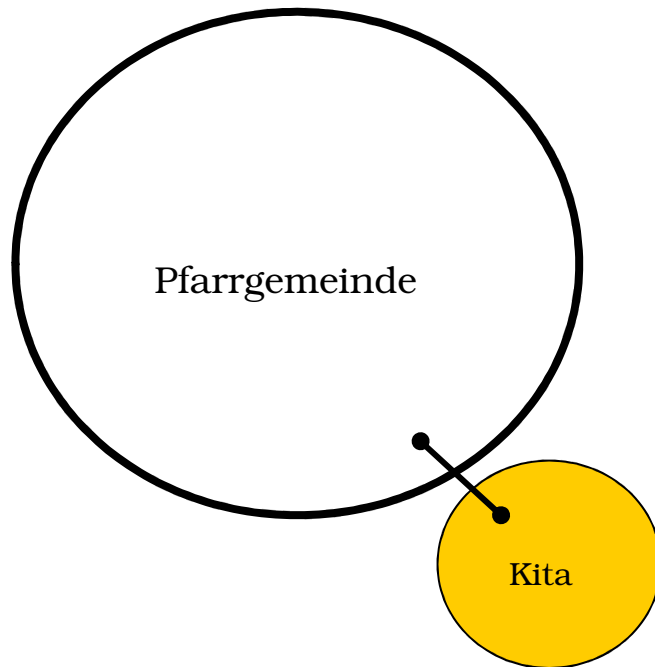
Die pastoralen Chancen von Kindertageseinrichtungen

Dekanatstag des Dekanats
Dekanat Hünfeld – Geisa
16. März 2013

Die Pfarrgemeinde und ihre Kindertagesstätte

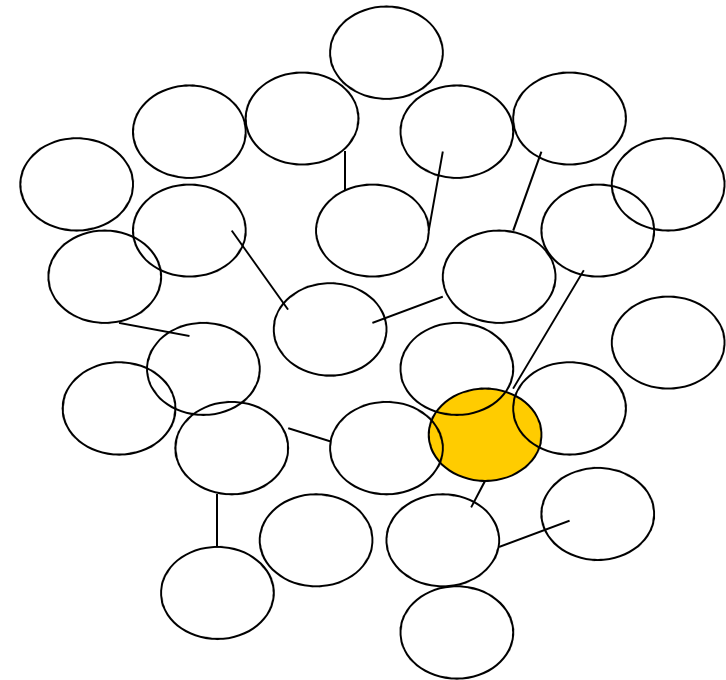
Möglichkeit 1

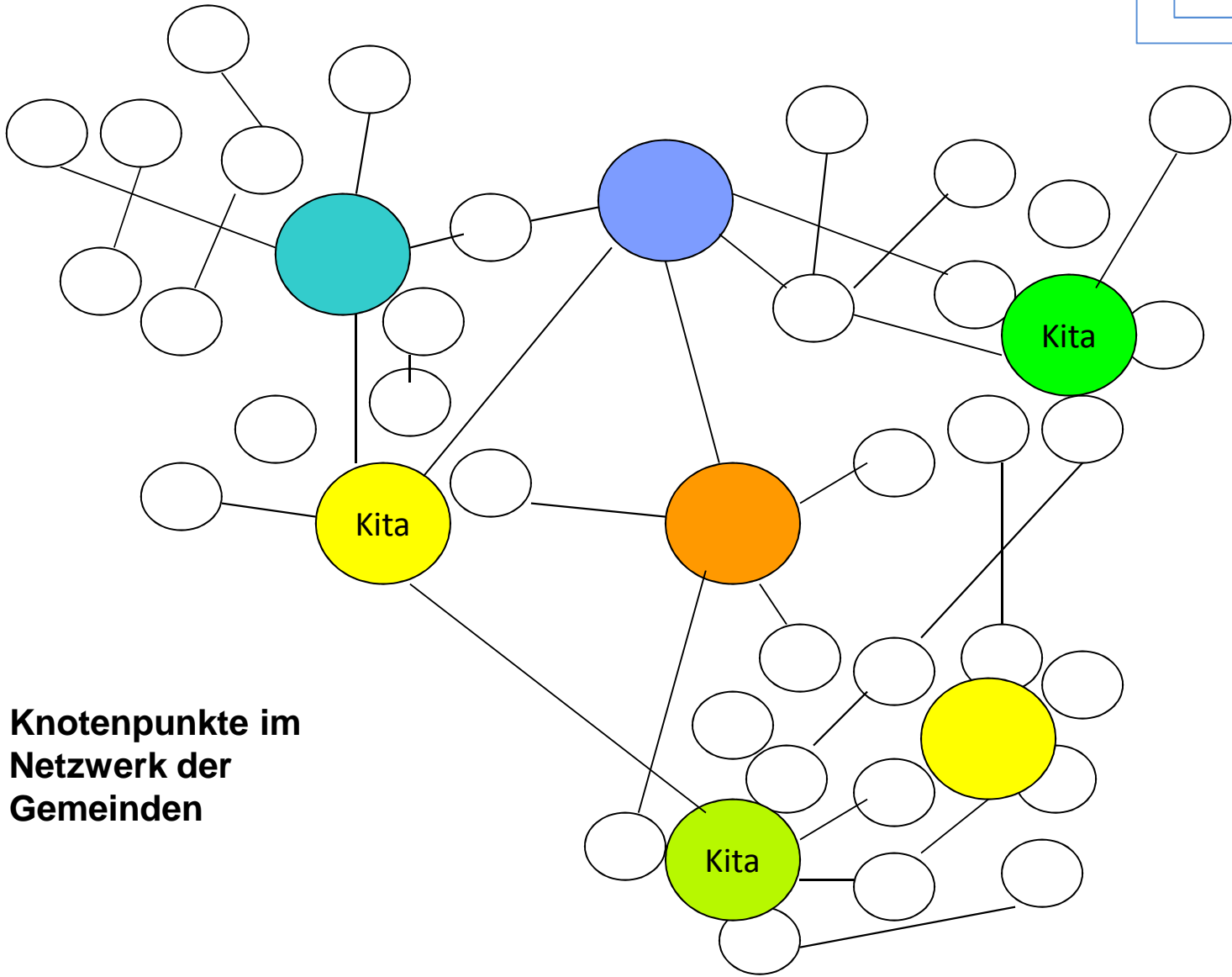
Kindertagesstätte ist zwar in Trägerschaft der Pfarrgemeinde, hat aber nur wenig Verbindung.



Möglichkeit 2

Kindertagesstätte ist integriert im Netzwerk Pfarrgemeinde.





**Knotenpunkte im
Netzwerk der
Gemeinden**

Teil der Pfarrgemeinde und pastoraler Ort

Unsere Pfarrgemeinde

wird repräsentiert
durch Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen:

Pfarrer
Diakon
Pastoralreferent
Gemeindereferentin
Pfarrsekretärin

und

Leiterin der
Kindertagesstätte
Erzieherinnen
Kinderpflegerinnen
Praktikantinnen

Die Kita ist ein offenes Fenster zur Pfarrgemeinde
- wenn sie ein deutlich katholisches Profil zeigt.

Herausforderung: unterschiedliche Arbeitsweisen

Zielorientiertes
professionelles Handeln
in der Kindertagesstätte



Unsystematisches und
unkoordiniertes Handeln in der
Gemeindepastoral

Kurzfristige
Aufgaben

Verstrickung
ins
Tagesgeschäft

Einzelne katechetische
Projekte ohne ein
Gesamtkonzept
der Evangelisierung

Vielzahl
unterschiedlicher
Aufgaben

Ehrenamtlichkeit

Doppelte Perspektive

Die pastoralen Chancen der Kita als Teil der Pfarrgemeinde

Die pastoralen Chancen der Kita, die selber Kirche ist

Durch die Kindertagesstätte verwirklicht sich die Kirche in ihren Wesensmerkmalen (Grundfunktionen):

Glaubensleben, (Diakonia, Caritas)

Glaubensgemeinschaft (Koinonia, Communio)

Glaubensfeier (Leiturgia, Liturgia)

Glaubensbezeugung, (Martyria, Testimonium)

Deshalb ist Kita Kirche.

Glauben leben (Diakonia)

oder: den Dienst am Nächsten und an der Gesellschaft gestalten

Erklärung

Glaube realisiert sich im gelebten Alltag:

- ◆ durch den Dienst aneinander und füreinander, (wir kümmern uns umeinander)
- ◆ durch die Liebe zueinander, (wir gehen liebevoll miteinander um, wir fördern einander)
- ◆ damit Leben gelingen kann.

Die christlichen Kirchen haben zur Organisation des Dienstes an den Menschen Verbände mit speziellen Aufträgen gegründet, die den Namen dieser Grundaufgabe tragen: Diakonie (evangelisch) und Caritas (katholisch).

Glauben leben (Diakonia)

Bedeutung für die Kindertagesstätte

- ✓ Dienst am Kind durch Unterstützung der Entfaltung seiner Persönlichkeit
- ✓ Dienst am Kind durch geistige, soziale, emotionale und religiöse Bildung
- ✓ Dienst an der Familie durch Unterstützung und Ergänzung von Bildung, Erziehung und Betreuung im Verbund mit der Familienpastoral der Pfarrgemeinde
- ✓ Dienst an der Familie durch Hilfen, die ihre Lebenssituation verbessern (Leben in Fülle)
- ✓ Hilfe über den Auftrag der Kindertagesstätte hinaus durch Vermittlung im Netzwerk Kirche
- ✓ Vermittlung von gegenseitigem Helfen als christlichem Wert

Glauben in Gemeinschaft (Communio)

oder: Erfahrungen von Gemeinschaft im Glauben ermöglichen

Erklärung

Das Christentum ist eine **Gemeinschaftsreligion**.
Nicht umsonst gehört zu den Kernpunkten die Kommunion.

Glauben in Gemeinschaft (Communio)

Bedeutung für die Kindertagesstätte

- ✓ Pflege von Gemeinschaft und Ausbildung von Gemeinschaftsfähigkeit
- ✓ Einbindung ins Netzwerk Pfarrgemeinde
- ✓ Kooperation mit den Gremien und Initiativen der Pfarrgemeinde
- ✓ Offen sein für Menschen aller Kulturen und Religionen
- ✓ Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
- ✓ Team als Vorbild

Glauben feiern (Liturgia)

oder: Erfahrungen von Glaubensfeier (=Gottesdienst) ermöglichen

Erklärung

In der Vergangenheit war die Feier von Gottesdienst sehr stark auf die Eucharistie eingeeengt. Liturgia meint aber die **gesamte Breite gottesdienstlicher Feiern**. Diese reicht vom gemeinsamen Gebet über Andachten, Wort-Gottes-Feiern, Prozessionen bis hin zu Feier der Eucharistie und der Sakramente.

Glauben feiern (Liturgia)

Bedeutung für die Kindertagesstätte

- ✓ Feier von Gebet und Gottesdienst in verschiedenen kleinen und großen Formen
- ✓ Pflege von Kirchenjahr und Brauchtum
- ✓ Anbindung an das gottesdienstliche Leben der Pfarrgemeinde

Glauben bezeugen (Martyria)

oder: den Glauben gemeinsam einüben

Erklärung

Im deutschen Sprachgebrauch ist Martyria eingeeengt durch den Begriff Märtyrer (= Menschen, die durch ihren Tod Zeugnis abgelegt haben).

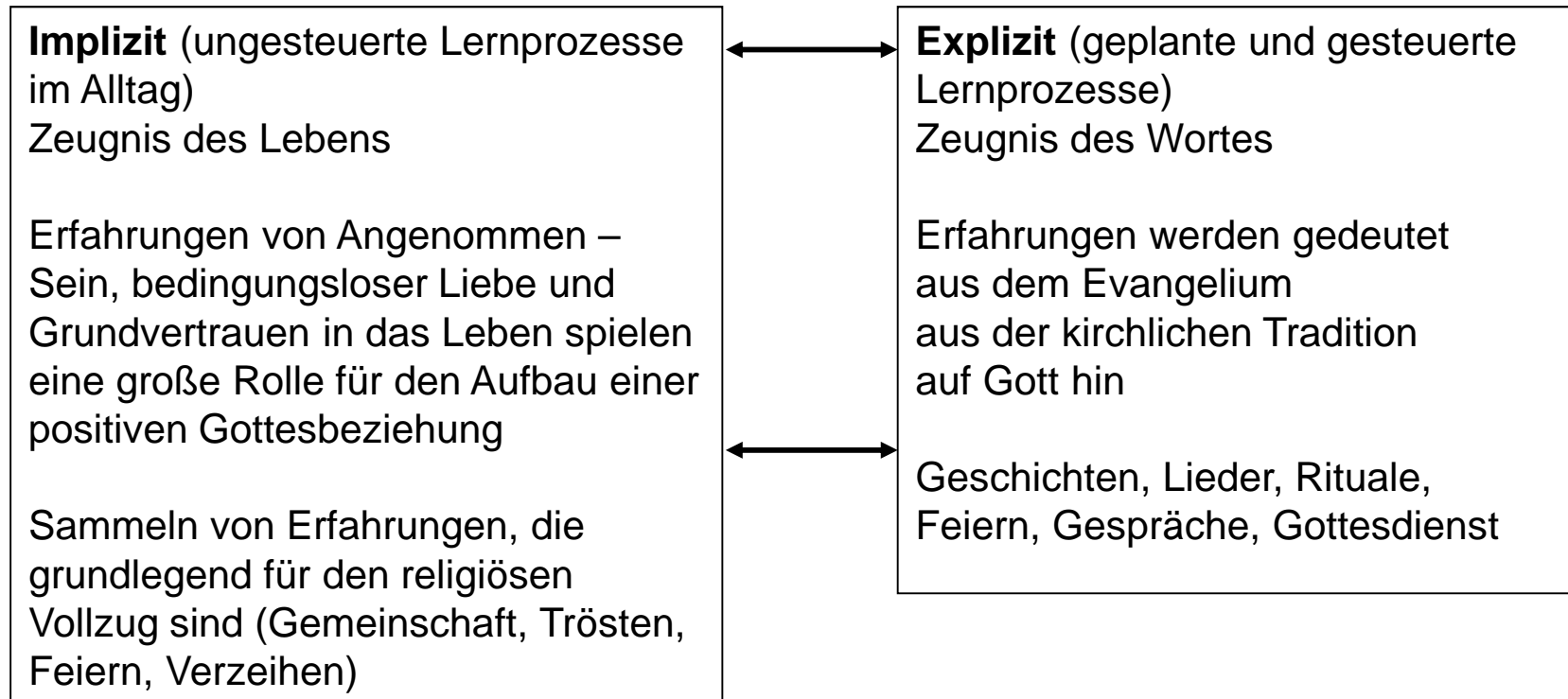
Ein Zeuge erzählt, was er gesehen, gehört, erlebt hat, wovon er **überzeugt** ist.

Glauben bezeugen (Martyria)

Bedeutung für die Kindertagesstätte

- ✓ Kindertagesstätte als Lernweg des Glaubens
- ✓ Kinder und Erwachsene geben sich gegenseitig Zeugnis
- ✓ Implizites Glaubenszeugnis durch christliche Werte und den liebevollen Umgang miteinander
- ✓ Explizites Glaubenszeugnis durch religionspädagogische Maßnahmen (z.B. Biblische Geschichten erzählen, Heilige als Vorbilder)

Religiöse Bildung



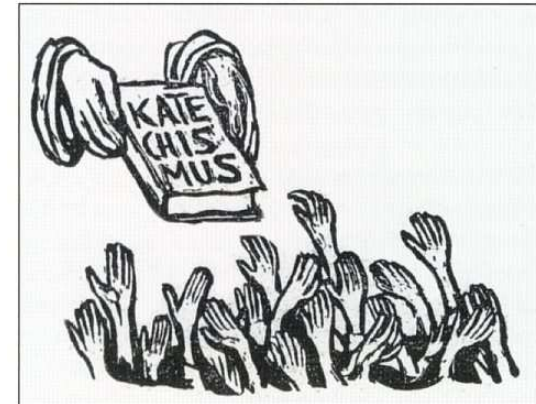
Beide Formen religiöser Bildung finden in unterschiedlicher Kombination und an verschiedenen Lernorten statt.

Je jünger die Kinder sind, desto mehr Bedeutung hat die implizite Religionspädagogik.

Wie „funktioniert“ religiöse Bildung?

Der Vermittlungsansatz

- geht von den Inhalten aus
- Kinder müssen über die tradierten Glaubensinhalte, Geschichten, Riten, Gebete, Symbole informiert werden
- Katechetische Unterweisung, die die Menschen im Glauben erleuchtet und stärkt.
(Vat II, Dekret über die christliche Erziehung Art. 4)
- **ABER:**
„Wissen über...“ heißt aber noch nicht „leben aus...“



Wie „funktioniert“ religiöse Bildung?

Der Aneignungsansatz

- geht von den Kindern aus
- Staunen als Grundvoraussetzung
- Welche Themen liegen aufgrund ihrer Entwicklungsstufe nahe?
Welche Fragen haben sie?
Welche Vorerfahrungen haben sie?
Welche Zugänge haben sie?
Wie lernen sie?
- Kinder haben eigene Vorstellungen;
von diesen ausgehend kommt die Erzieherin mit ihnen ins Gespräch.



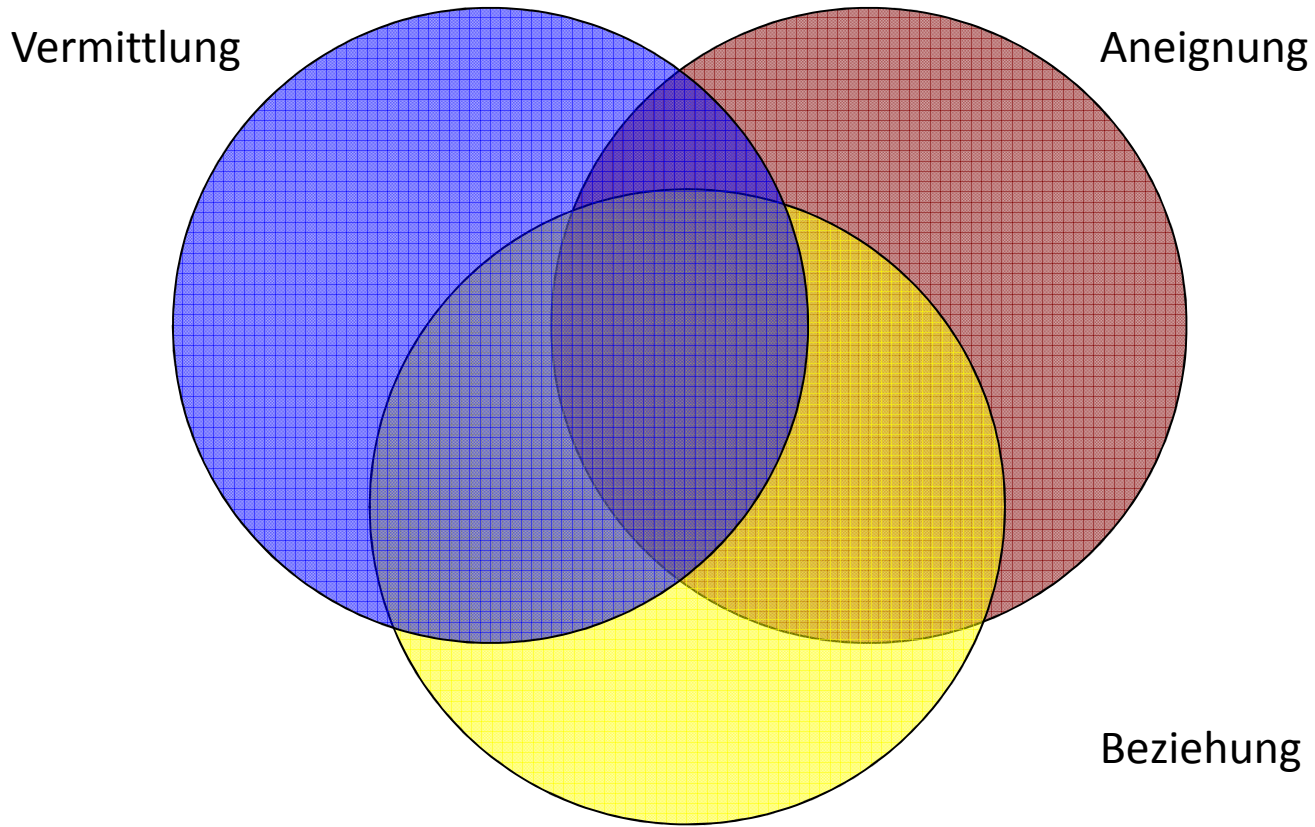
Wie „funktioniert“ religiöse Bildung?

Der Beziehungsansatz

- geht davon aus, dass Erziehung Beziehung braucht.
- Gott ist ein Gott der Beziehung.
- Kinder sind Beziehungswesen.
- Wir lassen die Kinder Liebe erfahren, dann erziehen wir religiös. Denn Gott ist die Liebe.
- Vertrauen in das Leben stärken.



Wie „funktioniert“ religiöse Bildung?



Katholische Kita

Gesetze
Bildungspläne

Glaube,
pastorale Richtlinien

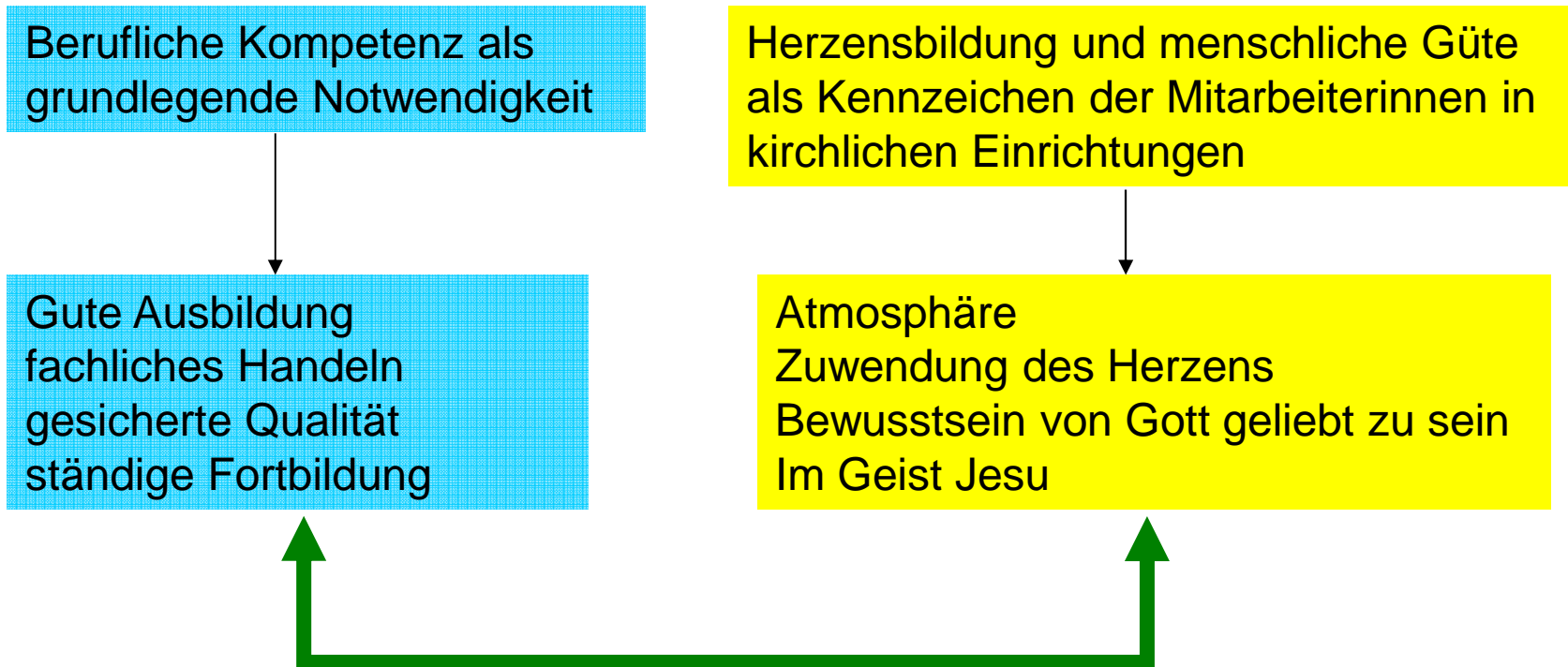
S
t
a
a
t

Religionspädagogik zusätzlich zur
staatlichen Kindertagesstätte.
Additives Modell

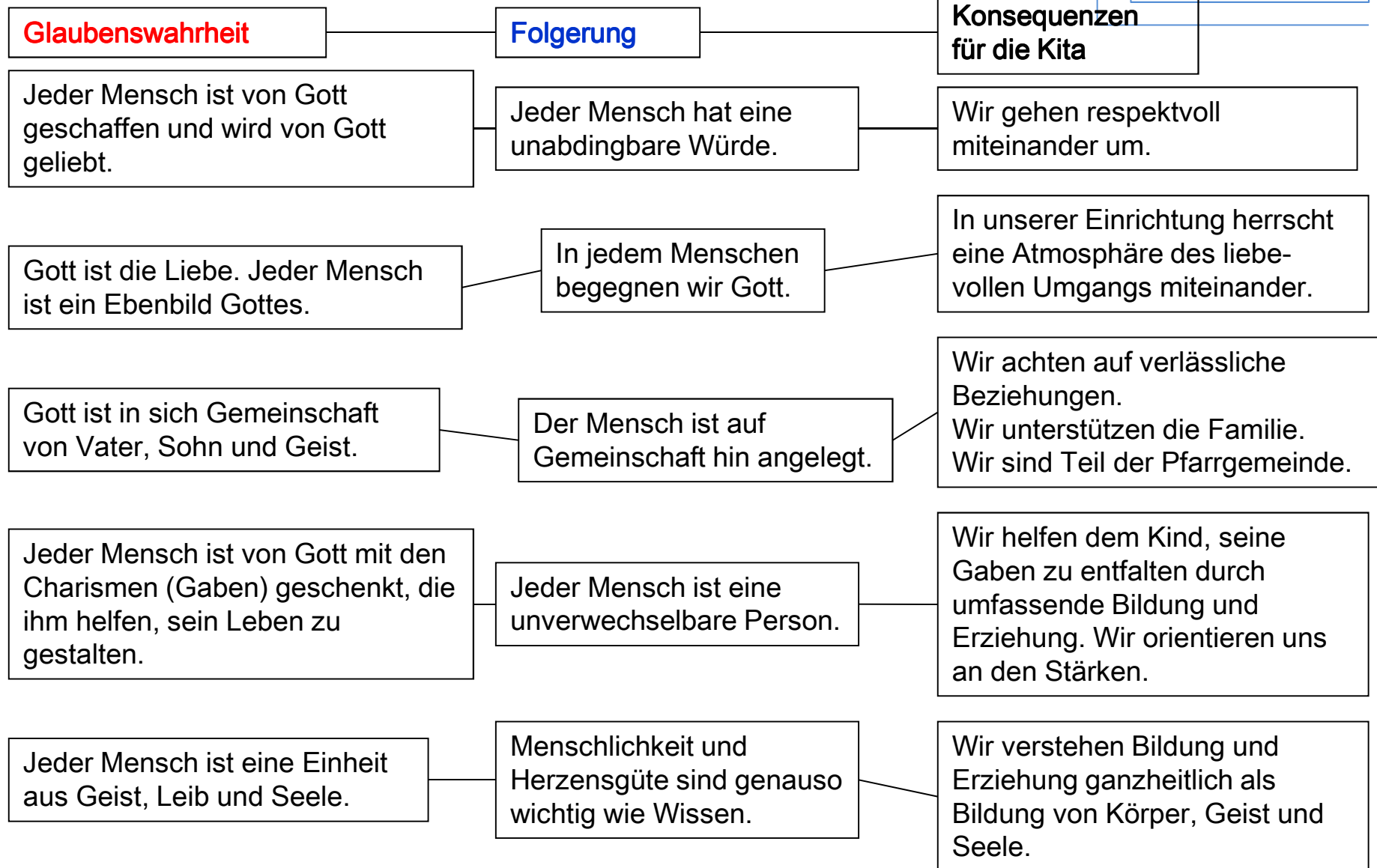
Der Glaube durchdringt alle
Bereiche der Kindertagesstätte.
Integratives Modell

B
i
s
t
u
m

Benedikt XVI, Enzyklika „Deus caritas est“ Nr. 31



Die Mitarbeiter müssen zu jener Begegnung mit Gott in Christus geführt werden, die in ihnen die Liebe weckt und ihnen das Herz für den Nächsten öffnet



Fragen, die zu klären sind

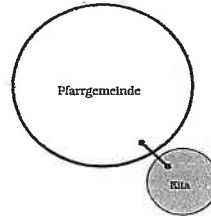
- Welches Bild von Kita habe ich selber, das Pastoralteam, der PGR, der VR, die Öffentlichkeit?
- Wer übernimmt verbildlich die konzeptionelle, religionspädagogische und spirituelle Begleitung der Kita und des Kita-Teams?
- Wie sieht unser Konzept von Familienpastoral aus? Wie harmonisiert es mit dem Konzept der Kita?
- Wie ist unser Verhältnis zu Kitas in nicht kirchlicher Trägerschaft, in denen es katholische Familien und katholische Erzieherinnen gibt?

Die pastoralen Chancen von Kindertageseinrichtungen

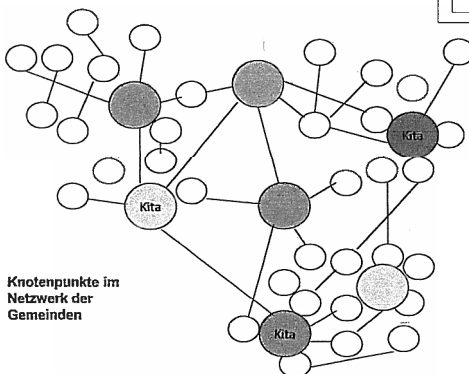
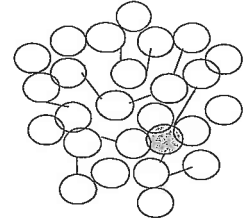
Dekanatstag des Dekanats
Dekanat Hünfeld – Geisa
16. März 2013

Die Pfarrgemeinde und ihre Kindertagesstätte

Möglichkeit 1
Kindertagesstätte ist zwar in
Trägerschaft der Pfarrgemeinde, hat
aber nur wenig Verbindung.



Möglichkeit 2
Kindertagesstätte ist integriert im
Netzwerk Pfarrgemeinde.



Knotenpunkte im
Netzwerk der
Gemeinden

Teil der Pfarrgemeinde und pastoraler Ort

Unsere Pfarrgemeinde

wird repräsentiert
durch Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen:

Pfarrer
Diakon
Pastoralreferent
Gemeindereferentin
Pfarrsekretärin

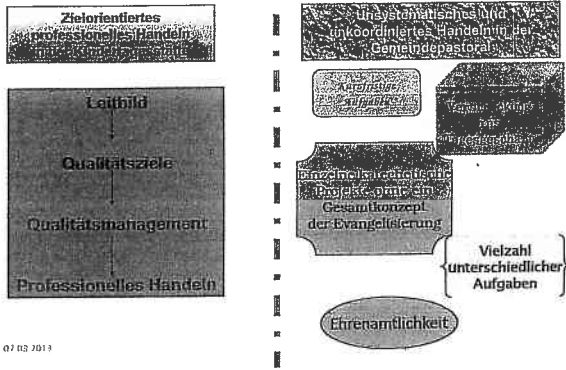
und

Leiterin der
Kindertagesstätte
Erzieherinnen
Kinderpflegerinnen
Praktikantinnen



Die Kita ist ein offenes Fenster zur Pfarrgemeinde
- wenn sie ein deutlich katholisches Profil zeigt.

Herausforderung: unterschiedliche Arbeitsweisen



Doppelte Perspektive

Die pastoralen Chancen der Kita als Teil der Pfarrgemeinde

Die pastoralen Chancen der Kita, die selber Kirche ist

Durch die Kindertagesstätte verwirklicht sich die Kirche in ihren Wesensmerkmalen (Grundfunktionen):

Glaubensleben, (Diakonia, Caritas)

Glaubensgemeinschaft (Koinonia, Communio)

Glaubensfeier (Leiturgia, Liturgia)

Glaubensbezeugung, (Martyria, Testimonium)

Deshalb ist Kita Kirche.

Glauben leben (Diakonia)

oder: den Dienst am Nächsten und an der Gesellschaft gestalten

Erklärung

Glaube realisiert sich im gelebten Alltag:

- durch den Dienst aneinander und füreinander, (wir kümmern uns umeinander)
- durch die Liebe zueinander, (wir gehen liebevoll miteinander um, wir fördern einander)
- damit Leben gelingen kann.

Die christlichen Kirchen haben zur Organisation des Dienstes an den Menschen Verbände mit speziellen Aufträgen gegründet, die den Namen dieser Grundaufgabe tragen: Diakonie (evangelisch) und Caritas (katholisch).

Glauben feiern (Liturgia)

Bedeutung für die Kindertagesstätte

- ✓ Feier von Gebet und Gottesdienst in verschiedenen kleinen und großen Formen
- ✓ Pflege von Kirchenjahr und Brauchtum
- ✓ Anbindung an das gottesdienstliche Leben der Pfarrgemeinde

Glauben bezeugen (Martyria)

oder: den Glauben gemeinsam einüben

Erklärung

Im deutschen Sprachgebrauch ist Martyria eingeeignet durch den Begriff Märtyrer (= Menschen, die durch ihren Tod Zeugnis abgelegt haben).

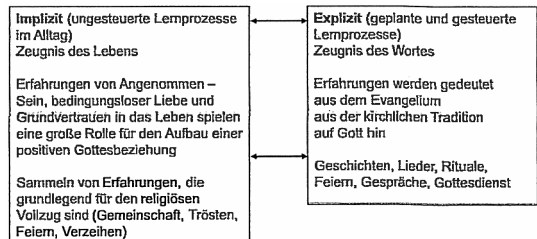
Ein Zeuge erzählt, was er gesehen, gehört, erlebt hat, wovon er überzeugt ist.

Glauben bezeugen (Martyria)

Bedeutung für die Kindertagesstätte

- ✓ Kindertagesstätte als Lernweg des Glaubens
- ✓ Kinder und Erwachsene geben sich gegenseitig Zeugnis
- ✓ Implizites Glaubenszeugnis durch christliche Werte und den liebevollen Umgang miteinander
- ✓ Explizites Glaubenszeugnis durch religionspädagogische Maßnahmen (z.B. Biblische Geschichten erzählen, Heilige als Vorbilder)

Religiöse Bildung



Beide Formen religiöser Bildung finden in unterschiedlicher Kombination und an verschiedenen Lernorten statt.

Je jünger die Kinder sind, desto mehr Bedeutung hat die implizite Religionspädagogik.

Glauben leben (Diakonia)

Bedeutung für die Kindertagesstätte

- ✓ Dienst am Kind durch Unterstützung der Entfaltung seiner Persönlichkeit
- ✓ Dienst am Kind durch geistige, soziale, emotionale und religiöse Bildung
- ✓ Dienst an der Familie durch Unterstützung und Ergänzung von Bildung, Erziehung und Betreuung im Verbund mit der Familienpastoral der Pfarrgemeinde
- ✓ Dienst an der Familie durch Hilfen, die ihre Lebenssituation verbessern (Leben in Fülle)
- ✓ Hilfe über den Auftrag der Kindertagesstätte hinaus durch Vermittlung im Netzwerk Kirche
- ✓ Vermittlung von gegenseitigem Helfen als christlichem Wert

07.02.2013

9

Glauben in Gemeinschaft (Communio)

oder: Erfahrungen von Gemeinschaft im Glauben ermöglichen

Erklärung

Das Christentum ist eine Gemeinschaftsreligion.
Nicht umsonst gehört zu den Kernpunkten die Kommunion.

07.02.2013

10

Glauben in Gemeinschaft (Communio)

Bedeutung für die Kindertagesstätte

- ✓ Pflege von Gemeinschaft und Ausbildung von Gemeinschaftsfähigkeit
- ✓ Einbindung ins Netzwerk Pfarrgemeinde
- ✓ Kooperation mit den Gremien und Initiativen der Pfarrgemeinde
- ✓ Offen sein für Menschen aller Kulturen und Religionen
- ✓ Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
- ✓ Team als Vorbild

07.04.2013

11

Glauben feiern (Liturgia)

oder: Erfahrungen von Glaubensfeier (=Gottesdienst) ermöglichen

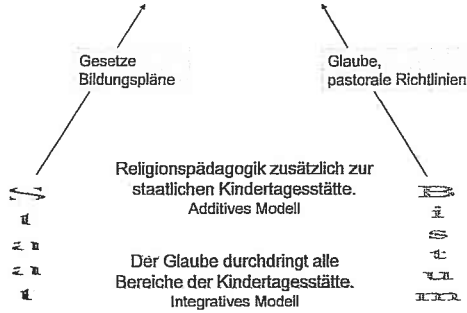
Erklärung

In der Vergangenheit war die Feier von Gottesdienst sehr stark auf die Eucharistie eingeeignet. Liturgia meint aber die gesamte Breite gottesdienstlicher Feiern. Diese reicht vom gemeinsamen Gebet über Andachten, Wort-Gottes-Feiern, Prozessionen bis hin zu Feier der Eucharistie und der Sakramente.

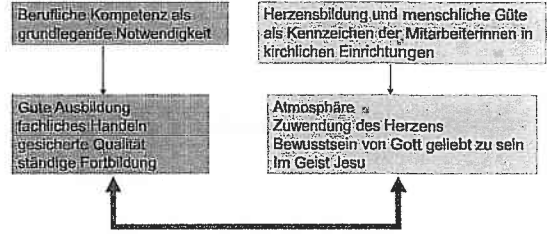
07.04.2013

12

Katholische Kita

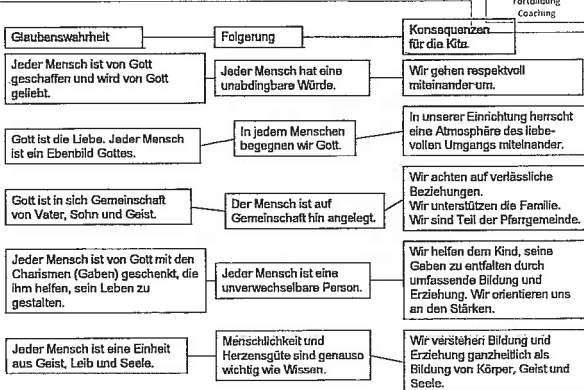


Benedikt XVI, Enzyklika „Deus caritas est“ Nr. 31



Die Mitarbeiter müssen zu jener Begegnung mit Gott in Christus geführt werden, die in ihnen die Liebe weckt und ihnen das Herz für den Nächsten öffnet.

Christliches Menschenbild



Fragen, die zu klären sind

- Welches Bild von Kita habe ich selber, das Pastoralteam, der PGR, der VR, die Öffentlichkeit?
- Wer übernimmt verbindlich die konzeptionelle, religionspädagogische und spirituelle Begleitung der Kita und des Kita-Teams?
- Wie sieht unser Konzept von Familienpastoral aus? Wie harmonisiert es mit dem Konzept der Kita?
- Wie ist unser Verhältnis zu Kitas in nicht kirchlicher Trägerschaft, in denen es katholische Familien und katholische Erzieherinnen gibt?

Wie „funktioniert“ religiöse Bildung?

Der Vermittlungsansatz

- geht von den Inhalten aus
- Kinder müssen über die tradierten Glaubensinhalte, Geschichten, Riten, Gebete, Symbole informiert werden
- Katechetische Unterweisung, die die Menschen im Glauben erleuchtet und stärkt. (Vat II, Dekret über die christliche Erziehung Art. 4)
- ABER:
„Wissen über...“ heißt aber noch nicht „leben aus...“



Wie „funktioniert“ religiöse Bildung?

Der Aneignungsansatz

- geht von den Kindern aus
- Staunen als Grundvoraussetzung
- Welche Themen liegen aufgrund ihrer Entwicklungsstufe nahe?
Welche Fragen haben sie?
Welche Vorerfahrungen haben sie?
Welche Zugänge haben sie?
Wie lernen sie?
- Kinder haben eigene Vorstellungen;
von diesen ausgehend kommt die Erzieherin mit ihnen ins Gespräch.



Wie „funktioniert“ religiöse Bildung?

Der Beziehungsansatz

- geht davon aus, dass Erziehung Beziehung braucht.
- Gott ist ein Gott der Beziehung.
- Kinder sind Beziehungswesen.
- Wir lassen die Kinder Liebe erfahren, dann erziehen wir religiös. Denn Gott ist die Liebe.
- Vertrauen in das Leben stärken.



Wie „funktioniert“ religiöse Bildung?

